

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 47

Artikel: Lob aus dem grossen Kanton
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Internationale Arbeitsbeschaffung

Lob aus dem grossen Kanton

«Habe jehört, die Schwaiza hätten
für 200 Millionen Franken Brachland
kultiviert
für 200 Millionen jesiedelt
für 200 Millionen Obstbäume jepflanzt
für 200 Millionen die Landwirtschaft
mit Maschinen ausgerüstet
für 200 Millionen entschuldet

insjesamt mit ener runden Milliarde
de Landwirtschaft so tadellos instand
jesetzt, dass se nu nich mea Tafelobst
für 42 Millionen importieren muss,
sondern für 87 Millionen exportiert,
ferna ihre Eia selba lecht, Jetreide
und Butta zu Preisen liefat, die nich
mea so quasi dreifach übern Welt-
marktpreis liechen, alles in allem ene

jrossardiche Sache, die dem Professor
Laur alle Ehre macht. Dea Mann hat
de Bundessubventionen wiaklich pro-
duktiv anjelecht!»

Diese Lobrede bezieht sich natürli nicht
auf die runde Milliarde, welche die Land-
wirtschaft in den letzten 15 Jahren an
Subventionen bezog — sondern auf die
nächste.
Hoffentdli au!